

Aus Merseburg

Mit Stürmen kommt der Herbst

Was der Wettermann zu dem plötzlichen Aufkommen des Herbstes zu sagen hat, ist für die Bevölkerung von großer Wichtigkeit. Seit Sonntag liegen über Merseburg Stürme, die mancherorts viel Unheil angerichtet haben, und die es scheint, noch fortzuauern. Vom Atlantik her ist ein neuer Wirbel in der Entwicklung begriffen, der uns gegen Ende des Monats verheißt. So stürmt sich der Herbst an.

Was fragt sich wohl eigentlich noch den kühnen und gleichgültigen Stürmen, die nun plötzliches und heftiges Schicksal über die Stadt bringen. Am 21. September beobachtet, das heißt also, der Sturm über unsern Ort hinwegzuziehen, trat in einer Stunde mehr als 70 Kilometer zurück. Es sind noch nicht die größten Schmelzen, über die der Wind über uns hinwegzieht, doch in der Höhe über 2000 Meter, was eine Stunde mehr als 70 Kilometer zurück. Es sind noch nicht die größten Schmelzen, über die der Wind über uns hinwegzieht, doch in der Höhe über 2000 Meter, was eine Stunde mehr als 70 Kilometer zurück.

Die Temperaturverhältnisse sind in der Gegend von Merseburg, die sich in der Höhe über 2000 Meter, was eine Stunde mehr als 70 Kilometer zurück. Es sind noch nicht die größten Schmelzen, über die der Wind über uns hinwegzieht, doch in der Höhe über 2000 Meter, was eine Stunde mehr als 70 Kilometer zurück.

Die Stadt als Obstzüchter

Apfel- und Birnbäume überwiegen.

Am Rahmen der großen deutschen Erzeugungsfläche, die als Ziel für die Ernährung unseres Volkes aus eigener Scholle und damit die Unabhängigkeitsfrage des Reiches steht, hat sich die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet. Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet. Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet.

- 1654 Kirchsäume,
- 276 Pfälmsäume,
- 146 Apfelbäume,
- 111 Birnbäume,
- 42 Obstbäume.

Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet. Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet. Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet.

Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet. Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet. Die Obstzüchterei in der Stadt Merseburg hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgebildet.

Die Ansteckblume zum Erntedankfest.

Die Ansteckblume zum Erntedankfest. Die Ansteckblume zum Erntedankfest. Die Ansteckblume zum Erntedankfest.

Die Ansteckblume zum Erntedankfest. Die Ansteckblume zum Erntedankfest. Die Ansteckblume zum Erntedankfest.



Die Ansteckblume zum Erntedankfest.

Die Ansteckblume zum Erntedankfest. Die Ansteckblume zum Erntedankfest. Die Ansteckblume zum Erntedankfest.

Die Kunst des Volke

Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

region.

region. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Marshall

Marshall. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Witz-Ost

Witz-Ost. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

erfallen.

erfallen. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

neffische

neffische. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

de deutsche

de deutsche. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

stisch vol-

stisch vol-. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

der ersten

der ersten. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

von Bonn,

von Bonn, Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Erbsenen,

Erbsenen, Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

ist Ration

ist Ration, Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

des Erb-

des Erb-, Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

neffische

neffische, Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

de deutsche

de deutsche, Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

der Hauptunterstützungsempfänger

der Hauptunterstützungsempfänger. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Ein Merseburger Polizeibund

Ein Merseburger Polizeibund. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Ablehungsgründe für das Ehegengnis.

Ablehungsgründe für das Ehegengnis. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Grundständig gebührenpflichtige

Grundständig gebührenpflichtige. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Mehre Musik im Rundfunk!

Mehre Musik im Rundfunk! Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Handwerker in der Technischen Hochschule.

Handwerker in der Technischen Hochschule. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Rückstufung der Reichsbeamten.

Rückstufung der Reichsbeamten. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Auf zur Ausstellung „Stadt und Land“

Auf zur Ausstellung „Stadt und Land“. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Festlegung von Höchstziffern

Festlegung von Höchstziffern. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Ein Güterdenkmal ein?

Ein Güterdenkmal ein? Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Ausbau der Schulgesundheitspflege.

Ausbau der Schulgesundheitspflege. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Ein Güterdenkmal ein?

Ein Güterdenkmal ein? Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Ausbau der Schulgesundheitspflege.

Ausbau der Schulgesundheitspflege. Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

Ein Güterdenkmal ein?

Ein Güterdenkmal ein? Die Kunst des Volke. Das hallische Stadtheater wird. — Ein Appell an die Betriebsleiter.

„Mütterferien“ in der Lüneburger Heide

Wir radeln nach Sanftsdorf zu Schwester Margot. — Freundlicher Empfang im Heideheim. — Eine Muttererholungsstätte der NSD.

Von Christian Urhammer.

In der Wäldchen am Eins.

Unendlich unergänzlich ist die Lüneburger Heide. Deutschlands größte und abgegliederteste Landschaft. Da hört nicht die Wälder einer Großstadt, da gibt es nur alte, graue und etwas freudliche Heideböden, da ist die deutsche Erde am nächsten! Hier will nun die NSD. eine gewaltige Reihe von Mütterheimen einrichten. Das erste dieser neuen Heimgattungen findet man im Heideheim Sanftsdorf. Die Oberleiterin der Schwester Margot hat es uns Leben gerufen. Aber davon will ich erzählen:

Wie radelt mit unsrer Kraftredern über die schmalen Fahrwege der endlosen Heide. Hierat liegt umhobenes blühendes Violett, beglückten in grünlichen Tüfen und auch länglichen hohen Buchenforste und Föhrenwald. Immer herrlicher und abgegliedert wird das Land. Heidebäume und -äcker finden wir hier auf der Sandtrasse, wie sie vor hunderten, ja vor tausend Jahren hier gelebt haben mögen. Es ist hier immer beim alten geblieben. Das ist der Reiz der Lüneburger Heide.

In der ferne die eigenartigen Skulpturen der Wäldchenberge, mitten im Naturpark Sanftsdorf. Hier ist die Wohlheimat des deutschen Heidebüblers Hermann Hans e. gesehnen hier zwischen Wäldchen, Wäldchen und Handfeld. Wie eine Sage aus fernem, ferne Zeiten wint uns dieses Land zu. Tief im Grunde die kleine Aue. Versteht man sich langgestreckte Aue ins Tal hinab. Drüben wieder steigt die Sandtrasse mächtig an und breite Wäldchen gleiten im Sonnenlicht herüber. Dazwischen ländliche Heide, immer wieder die Heide. Und in diesem herrlichen Heidefeld liegt Sanftsdorf.

Bei „Großen“ Mütter!

Wir haben den Mansfeldenberg bei Sanftsdorf erklimmt und landen wieder im Heide. Eine kleine Heidefläche vor uns. Ich folgte meinen Kollegen hinein. „Frage mal bei diesem Heidebäumen, wo wir das Mütterheim finden.“ „Besteht, genau Ganz bestimmt kommt er zurück.“ „Menschchen, hier ist es! Die kleine Aue. Aber nett, Mensch!“ — Komm, schau die Wäldchen nur in den Hof! — Schon sind wir umringt von lauter „Mütter“. — „Mütter?“ — Wie Wäldchen sollen sie sich umher, schwächen sie drauf los — zu uns „Freunden“. Frauen, die sonst ernst und verträumt nur freudliche Tage zwischen Großstadt und Heide. „Es ist so schön hier!“, sagen sie uns immer wieder. „Das hier ist ja gar kein Heim mit Aufzucht und Schwestern in Trachten. Gar keine Erinnerungen an Mütter, Mädchen und Schwestern mehr.“ Schwester Margot ist so nett zu uns, sie ist einfach unsere Gastgeberin und wir wohnen hier bei ihr in der Heide! — So lagten die Mütter.

Schwester Margot's Wer.

Dann hat Schwester Margot uns vom Haupte aus bemerkt und jugendlich kommt sie uns entgegen. An der Tat, keine Schwestertracht. Ein schlichtes, hübsches Kleid trägt sie, ein kleines buntes Hüschchen, mehr nach Bauernart, das Parolzeichen. Weiter nichts. Das ist also Schwester Margot. „Wir freuen uns immer über Besuch“ sagt sie. „Da kommen dann hier die Männer unserer Mütter und gemeinsam pilgern wir in die Heide, haben wir schnell einen Studien und trinten im Garten Stoffe auf. Also, meine Herren, jetzt sind Sie unsere Gäste.“ Ein herrlicher Platz ist hier auf dem Berg. Fern links sieht man die Kirchdörfer von Sanftsdorf vom Tale herauf blühen. Ein großer Garten mit Obst-

bäumen, Rosen und Gemüsebeeten vor dem Fenster. Heideblumen hier und da und ein hoher Heidestrauch trennt den Garten von der Straße. „Eigentlich ist munderbarer Aufenthalt für auswandende Mütter“, sagte ich zu Schwester Margot. „Vielleicht hat man hier im Augenblick nichts Größeres, heimlichliches finden können. Aber wäre dies nicht gerade das Rechte, so ein Kleinheim für Mütter?“

„Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen“, sagt Schwester Margot. „War, doch es hier kein Kleinheim sein soll, sondern der Anfang einer neuen Mütterheimgestaltung. Es ist meine Idee gewesen, so ein kleines Heideheim für unsere deutschen Mütter zu schaffen. Gänge habe ich mit meiner Mutter einen kleinen Raum durchgehauen. Dann endlich ist es hier meines Vermögen zur Verfügung und ich konnte diese Heidefläche hier erwerben. Bormals mochte ein Heideempfangen drin. Aber es genügt. Wir haben eigene Parzellen und Beranden angebau und je zwei Mütter haben zusammen je ein Einzelzimmer bei uns.“

Angeplant können wir 10-12 Mütter und ebenso viele Kinder aufnehmen.

Die Babys, die sie mitnehmen dürfen, werden durch Schwester Biesel, meiner einzigen Mitarbeiterin — neben ein paar Dorffrauen — betreut. Die Mütter schlafen hier also ganz ruhig und werden von niemand gestört. Sogar stehendes Wasser habe ich angelegt lassen. In jedem Zimmer ist ein lauberes Waschbecken, wie Sie leben können. Bei uns sollen die viele Kinder aufnehmen.

Der Abessinier als Soldat Kriegslühen steckt ihm im Blut

An den letzten Wochen sind zahlreiche Europäer verdienstlicher Nationalität aus Abessinien zurückgekehrt. Sie berichten, daß das Land sich bereits in einer Kriegsstimmung befindet, die ein in Paris eingetroffene Geschäftsmann aus Addis Abeba als 90 Prozentig bestimmt. Gleichzeitig mehren sich die Berichte aus Addis Abeba selbst wie aus den verschiedenen Orten des italienischen Aufmarschgebietes. Überall ist die immer dringlicher aufgeworfene Schießstraße, wie sind die Ansichten zwischen den mühen, erschlagenen, von einem gemäßigten nationalen Ungeheuer und einer tadellosen Disziplin erfüllten italienischen Truppen und dem zu neun Zehntel leeren und nach außen mittelalterlichen, aber von mächtigen kriegerischen Tugenden erfüllten abessinischen Volksheer?

Die verdienstlichen Beobachter — und es ist auf sie zu hören — stimmen in den Angaben über die Zusammenlegung, Bemessung und kriegerischen Eigenschaften der Abessinier ziemlich überein. Man weiß also, daß ein nach europäischen Begriffen reguläres Heer nur in der feindlichen Garde von etwa 150.000 Mann ersicht werden kann, die seit etwa sechs Jahren von schwedischen und belgischen Offizieren ausgebildet worden sind. Das eigentliche Heer weist auf 400 bis 500.000 Mann alles in allem geachtet, von denen aber nur 100.000 mit modernen Repetiergewehren und ausreichender Munition versehen sind. Dazu kommen etwa 200 bis 300.000 Gensdarm der verdienstlichen veralteten und manchmal überhaupt aus Brauch gewordenen Systeme, für die außerdem nur wenig Munition vorhanden ist.

Schreit unseren „Mütter“ Heideheim!

Und wenn wieder einmal die NSD. an die Zeit denkt, wenn die Schwester Margot in Handelt in der schönen Lüneburger Heide, denkt an die vielen Mütter, die hier ihre Erholung finden — und denkt an die noch größere Anzahl von Müttern der Großstadt, die nach kleinen Heideaufenthalten erholten können, die voll harm und Geste liberal und freundlich zwischen Frauen bleiben mühten, ohne nur einmal im Jahr den Duft der Heide, das Rauchen des Rauchens, den Wind der Höhen zu spüren. „Mütter, die Mütter in Handelt sich erholen sich, mer miterleben durfte, wie sie ganz wie urmächtige Naturfinden und unberobten, Purzelbäume schlingen, wieder Ball spielen und Ringelsteigen, vor Schwester Margot als „Vertraute“ mitten unter ihnen, amogalos am Gesteinseisen monder veragten und mikraufwachen Mütter gehalten, der weiß, daß hier eine Idee in die Luft angehaucht wurde, die der Nachachtung verdient.“

Gebt der deutschen Frau und Mutter, die unter dem schweren Alltag leidet und fleißig zu verarmen droht, die Jugend und der Jugend froh sein wieder — und ihre Kinder werden harte Mütter und eble Jungfrauen werden, so wie sie des deutschen Stammes würdig sind.

Darum „Jammelt“ die NSD! — Hilfswort für Mutter und Kind! — Jetzt dringlicher Mütter für Wochen Candeben und Landluft! Hier tut es toll!

Der abessinische Soldat dieses Weltjahres trägt keine Uniform. Sein militärisches Aussehen ist lediglich durch seine Waffen — außer dem Gewehr trummer Säbel und in den Grenzgebieten die Lanze — und über den Schauernd umgeschulmet, Patronengürtel bestimmt. Ausgeschlossen für die abessinische Widerstandskraft sind die uralten Tugenden des geborenen Kriegers, die in dieser Hinsicht wohl nirgends anders in der Welt anzutreffen werden.

Das rauhe Klima seiner Berge, die brennende Sonne und das ganze ungemüßliche Dasein haben den Abessinier seit Jahrhunderten für den Kampf 1480ig gemacht. Ein unermüdlicher Kämpfer, immer blutdürstig, erstarrt er die feinsten und abhülligsten Felsen, und nach einem Weg von 60 Kilometern am Tage, den er manchmal noch mit leerenen Gassen auf den Schultern zurückgelegt hat, ist er so wenig ermüdet, daß er noch in der Nacht zu Lang und Gang bereit ist, wenn man ihm nur Trinken und Essen gibt. Heute, die 100 Kilometer am Tage zu bewältigen, ist für ihn ein leichtes. Die Abessinier schon durch die Natur seines Landes zur äußersten Müdigkeit ertragen. Er kann drei Tage ohne Nahrung überleben. Es genügt ihm ein Schuß Wasser aus irgend einem Behälter. Er ist ein Kämpfer, der sich die Gelegenheiten bietet, wahrhaft gewaltigen Schlemmerereien von rohem Fleisch und allerhand pfefferigen Nationalgerichten.

Der abessinische Krieger ist auch ein vorzüglichlicher Schütze. Ein Pfeilwiderer hat selbst mit angeheben, wie ein Duppeler ein Ei auf 200 Meter traf.

Ein berühmter Mütter war im Lande dabei nachzufragen, daß er noch niemals einen Mütter auf der Heide verkehrt hat. Auch als Mütter lief auf 500 Meter Bemerkenswerten. Wenn er auf seinem Pferde zum Kampfe fährt, läßt er den Zügel los und läßt mit beiden Armen, während er sein Pferd lediglich durch Schenkel- und Knienbrud zu den fabelhaftigen Bewegungen antreiben kann. Diese Reiterangriffe werden mit ungläubiger Wucht geführt, um die feindlichen Reiter zu durchbrechen und das Pferd ein langer Reiter, so ist der Platz des ersten Anführers in der Mitte, von wo aus die Lanze, Knut mit Troß und beiden Fußgängertruppen nach aller Zieldrill positioniert werden.

Für viele Stämme ist das Töten an sich eine Lust und, was schwerer wiegt, eine Ehre. Unter den Danfalkstämmen darf kein junger Mann heiraten, bevor er nicht einen Menschen oder einen Stier erlegt hat. So konnte ein Ras in die seltsame Rasse ausbrechen: „Ach langweile mich fürderlich! Nun ist es schon zehn Jahre her, daß ich niemanden getötet habe!“ Dieser Stolz des kampfenden Armerlichen kommt ferner auch in den Kampf- und Trügefängen zum Ausdruck, die fast an die Reden homerischer Helden vor der männermordenden Schlacht oder an die Andenken aus „Achilleis“ erinnern. Zwei solcher aufpeisenden Kriegsanreden seien zum Schluß wiedergegeben.

„Freut euch, ihr Geier, ihr werdet bald Kaufende von Leiden zum Glauben haben! Kommt nur heran, meine Kinder, meine Soldaten. Ihr sollt für die Schokolade und die Hünen ein Fest bereiten. Kommt alle zu mir, ihr Tapieren, ihr Menschenzenglinge, ihr Menschenzenglinge! Was mit den Feigen und Kirschen, sie mögen zu den Frauen und Kindern gehen und nicht das Benehrt der Geier hören!“ oder ein anderes: „Oh glaubt nicht, daß ich jemals fürcht habe. Ich habe zwölf Schlachten gewonnen, wie es Sterne am Himmel gibt. Ich habe viele Mütter getötet und viele Wunden selbst empfangen. Niemals hat ein Feind die Farbe meines Miedens erblaut, niemals bin ich gelassen. Kommt nur heran, ihr Feinde, 50 von vorn, 50 von hinten, 50 von rechts und links, ich werde mit allen fertig werden.“

Der abessinische Krieger ist also als Soldat durchaus nicht zu unterschätzen. Den Italienern stehen schwere Kleinfußgewehre bevor.

Japan gegen das Freiwilligenkorps in Ostchina.

Die japanische Presse verhängt scharfe Angriffe gegen das Freiwilligenkorps der internationalen Niederlassung in Ostchina, das von britischen Offizieren befehligt wird. Sie verlangt die Auflösung des Regiments, das hauptsächlich aus Russen besteht und das einen jährlichen Etat von 30.000 Pfund besitzt.

Infrarot Strahlen gegen Flugzeuge.

Ein englischer Spezialist hat dem Kriegsministerium einen neuen Apparat zur Feststellung von Flugzeugen zur Verfügung gestellt. Er ist aufgebaut auf den Temperaturänderungen, die ein Fremdkörper beim Durchgang durch ein Bündel infraroter Strahlen erzeugt. Die Veränderung der Strahlen wird so vergrößert, daß sie in sicht- und hörbare Zeichen umgewandelt werden kann. Durch Zusammenbau von zwei Apparaten kann die Entfernung und die Höhe des Flugzeuges genau berechnet werden. Durch Zusammenfassung mit einer Glühbirne läßt sich das Feuer der Bombenabwürfer automatisch lenken. Schwierigkeiten bereiten bisher nur der Witternd, der vorläufig den Apparat noch ungenügend beeinflusst. Bei den Versuchen, denen große Bedeutung beigemessen wurde, haben sich bis zu 22 Kilometer Entfernung im Nebel in einem Abstand bis zu 6,5 Kilometer einwandfrei registriert werden.

**Mit „Drei-Ka-Ka“
Kleidung in die neue
Herbst-faison**

Leipzig

Bitte beachten Sie unsere Spezialfenster an der Petersstr. u. Preußergasse

ATA putzt u. reinigt alles

In der sparsamen Streusieb-Flasche. Hergestellt in den Porselwerken.

Rundfunk-Programm

Reichsfender Leipzig
322. Zwölftelender: Dresden 2048
Leipzig: Sonnabend, 21. September
5.50: Mitteilungen für den Bauer. 6.00: Berlin: Choral. Morgenprogramm, Sonntag. 6.30: Dresden: Großstadtprogramm. 7.00: Dresden: Choral. 7.00: Radio. 8.00: Berlin: Choral. 8.30: Deutschland: Morgenprogramm für die Hausfrau. 9.00: Sendebaus. 9.50: Hörsenderbericht der Mitteldeutschen Hörer. 10.00: Wetter, Ballerand, Wirtschaftsnachricht. Tagesprogramm. 10.15: Hamburg: Eine Sonntagabendbesprechung. 10.30: Berlin: Choral. 10.45: Sendebaus. 11.00: Werbenachricht. 11.30: Zeit. Wetter. 11.45: Für d. Bauer. 12.00: Baden-Baden: Pianos. 12.15: Dresden: Choral. 12.30: Radio. 12.45: Deutschland: Abendprogramm. 13.00: Dresden: Choral. 13.15: Sendebaus. 13.30: Dresden: Choral. 13.45: Deutschland: Abendprogramm. 14.00: Radio. 14.15: Dresden: Choral. 14.30: Radio. 14.45: Deutschland: Abendprogramm. 15.00: Dresden: Choral. 15.15: Sendebaus. 15.30: Dresden: Choral. 15.45: Deutschland: Abendprogramm. 16.00: Radio. 16.15: Dresden: Choral. 16.30: Radio. 16.45: Deutschland: Abendprogramm. 17.00: Dresden: Choral. 17.15: Sendebaus. 17.30: Dresden: Choral. 17.45: Deutschland: Abendprogramm. 18.00: Radio. 18.15: Dresden: Choral. 18.30: Radio. 18.45: Deutschland: Abendprogramm. 19.00: Dresden: Choral. 19.15: Sendebaus. 19.30: Dresden: Choral. 19.45: Deutschland: Abendprogramm. 20.00: Radio. 20.15: Dresden: Choral. 20.30: Radio. 20.45: Deutschland: Abendprogramm. 21.00: Dresden: Choral. 21.15: Sendebaus. 21.30: Dresden: Choral. 21.45: Deutschland: Abendprogramm. 22.00: Radio. 22.15: Dresden: Choral. 22.30: Radio. 22.45: Deutschland: Abendprogramm. 23.00: Dresden: Choral. 23.15: Sendebaus. 23.30: Dresden: Choral. 23.45: Deutschland: Abendprogramm. 24.00: Radio.

Aus Mitteldeutschland

Aus Halle und Umgebung

Von der Arbeitslosigkeit

† **Erleben.** Wie das Arbeitsamt erleben über den Arbeitslosen im Monat August berichtet, so ein weiterer Rückgang in der Zahl der Erwerbslosen erzielt werden. Ende August waren noch 2075 Arbeitslose vorhanden, während zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 1933 noch 6185 und 1934 noch 4844 Arbeitslose vorhanden waren. Die Arbeitslosigkeit zeigt sich in den verschiedenen Berufsgruppen des Wirtschaftszweigs sehr verschiedenartig. Die Beschäftigungslage im Bauwesen ist bei weitem außerordentlich günstig. Das Gehältnis von Bauern und Zimmerern trit stärker als bisher hervor.

1000 RM. Belohnung

† **Salzbede.** Wie berichtet, wurde in der Salzkammer eines unbekannteren hiesigen Erfinders die Erfindung des Salzes als eines in einem 1000 RM. ausgesetzten. Der Finder mußte die Ermittlung des Salzes bis zum 1. September 1935 einbringen. Der Finder mußte die Ermittlung des Salzes bis zum 1. September 1935 einbringen. Der Finder mußte die Ermittlung des Salzes bis zum 1. September 1935 einbringen.

Trotz eines goldenen Ringes

† **Bernburg.** Vor 22 Jahren verlor eine Frau R. in Bernburg-Borsdorf einen goldenen Ring. Er blieb ihm ein Jahr in der Ehe getragen, beim Dampfabzug und gelangte nach dem Ring in den Garten, wo er vor zwei Jahren wieder beim Graben zum Vorschein kam. Eine Nachbarin hat ihn gefunden. Sie wurde ihm von Krankheit geplagt, sein wolle. Die rechtmäßige Besitzerin war auch bald gefunden, und sie konnte ihr Eigentum freibleibend wieder in Empfang nehmen.

Mit der Hand in die Stangmaschine

† **Witten.** In einem Schaffner-Betriebe geriet der Maschinenführer durch die Hand in die Stangmaschine. Die Hand wurde durch den Schaffner abgenommen. Der Schaden wurde durch die Versicherung zur Deckung gebracht.

Motorrad gegen Verkehrsklagen

† **Neubrandenburg.** An einer Straßenecke in der Nähe des Bahnhofs fuhr ein Motorradfahrer gegen einen PKW. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt. Der Schaden wurde durch die Versicherung zur Deckung gebracht.

Freiwillige Einbringung der Stanzkarte 9.

† **Hessdorf.** Während des großen Hünnerberg-Appeals ist u. a. auch der Stanzkarte 9, die von der Oberfinanzdirektion in Hessdorf geführt wird, die Stanzkarte 9, die von der Oberfinanzdirektion in Hessdorf geführt wird, die Stanzkarte 9, die von der Oberfinanzdirektion in Hessdorf geführt wird.

Einzug der Motorhandkarte „Broden“

† **Halle.** Auf dem Verkehrsamt in Halle wurde der Motorhandkarte „Broden“ ein Einzug in die Karte „Broden“ genehmigt. Der Fahrer und Beifahrer nahmen persönlich die Karte entgegen. Die Karte wurde dem Fahrer übergeben. Die Karte wurde dem Fahrer übergeben.

Im grünen Wagen durch die Welt

Roman von Paul Hein.

Reisebericht: Drei-Quellen-Berlag, Rinteln (Bes. Des. 20).

12.55

13.45

14.30

15.15

16.00

16.45

17.30

18.15

19.00

19.45

20.30

21.15

22.00

22.45

23.30

24.15

25.00

25.45

26.30

27.15

28.00

28.45

29.30

30.15

31.00

31.45

32.30

33.15

Mordprozeß Dittrich

Der Angeklagte nur wegen Totschlags verurteilt.

† **Halle.** Das Schwurgericht hat verhandelt den Mord an dem hiesigen Arbeiter Dittrich. Der Angeklagte wurde nur wegen Totschlags verurteilt. Der Angeklagte wurde nur wegen Totschlags verurteilt.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Mordprozeß Dittrich

Der Angeklagte nur wegen Totschlags verurteilt.

† **Halle.** Das Schwurgericht hat verhandelt den Mord an dem hiesigen Arbeiter Dittrich. Der Angeklagte wurde nur wegen Totschlags verurteilt. Der Angeklagte wurde nur wegen Totschlags verurteilt.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Ein Dorf steht auf.

† **Sangerhausen.** Der Arbeitsdienst hat in Sangerhausen ein Dorf aufbauen lassen. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut. Die Arbeiter haben das Dorf mit ihren eigenen Händen gebaut.

Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Ein Wald wird Natursehengebiet.

† **Sangerhausen.** Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß. Infolge des starken Sturmes vernichtet ein großer Schadenfreude vernichtet 2500 Kr. Stroß.

Seit...
12.55
13.45
14.30
15.15
16.00
16.45
17.30
18.15
19.00
19.45
20.30
21.15
22.00
22.45
23.30
24.15
25.00
25.45
26.30
27.15
28.00
28.45
29.30
30.15
31.00
31.45
32.30
33.15

Mode
die schöner macht!

Am Montag, den 23. September, und am Mittwoch, den 25. September — nachmittags um 3^{1/4} Uhr, veranstalten wir im zweiten Stock unseres Hauses eine zwanglose **Modevorführung**

Ein Ereignis für Alle, „die Mode zu sehen, die schöner macht!“

Karten zu 50 P., die bei Einkäufen in unserem Hause voll in Zahlung genommen werden sind an unserer Kasse erhältlich.

Am Dienstag findet keine Vorführung statt.

Lüthgarth & Co.
Merseburg, Weißenseiler Straße 2

Familien-Nachrichten
Aus anderen Blättern übernommen

Bermählt:
Leubner, Herr Willi Daniels und Frau Hedwig geb. Götzig.

Verheiratet:
Weißenseiler, Herr Franz Winkler, Frau Anna Rothe geb. Köhler, 48 Jahre; Fr. Wilhelmine Engel geb. Weis, 78 Jahre.

Lebend:
Leubner, Frau Minna Müller geb. Köhler, 54 Jahre.

Reinburg:
Herr Paul Hermann Klein, 49 Jahre.

Familiendruckachen
liest schnell und preiswert
Buchdruckerei Th. Rößner

Cirkulin
die ideale Blut- u. Nerven-nahrung. Paket RM 1.25

Markt-Drogerie
Max Benemann
Merseburg, Markt 19

Most

meint, daß „der große Bruder“, die beliebtesten **Kabinett-Pralinen mit Täfelchen** 410 g zu 2,40 Mark „einen kleinen Bruder“ braucht, der heute seinen Geburtstag hat: **Padischat-Pralinen m. Täfelchen** 210 g zu 1,20 Mark

Besuchen Sie unser Fenster!
Merseburg, Burgstraße 5

Verdingung
Die Blaufarbe in Blüten soll auf Abbruch verkauft werden. Schriftliche Angebote mit Angabe des Kaufpreises sind bis zum 7. Oktober d. J. an das Evangelische Pfarramt in Blüten zu richten. Befristungszeit der Schöne und Einkaufsmine in die Verkaufbedingungen u. 25. Sept. bis 7. Oktober d. J. von 9—12 Uhr vormittags.

Evangelisches Pfarramt
Blüten über Merseburg.

Preislisten für Kolonialwarengeschäfte
hält vorrätig
Buchdruckerei Th. Rößner
Merseburg, Al. Ritterstr. 8
Euna, Industriest. 1
Sammelnummer 2323

Hautjucken Flechte, Ausschlag, Wundsein u. m. m. Erleichternde Behandlung mit **Zeupins-Creme und Seife**. Seit über 20 Jahren bestens bewährt.

Wider-Drug. H. Engel, Gotthardstr. 28, Germ.-Drug. H. Engel, Al. Ritterstr. 18

Nimm Plantomalz

es spendet Lebenskraft, hält Körper und Nerven gesund, wirkt blutbildend, ist leicht verdaulich in wohlgeschmeckter, köstlich empfunden

500 Gramm Dose RM. 1.20, mit Zusätzen wie Kalk, Eisen, Lecithin RM. 1.30. Hersteller: Gebr. Dollfus, chem. pharm. Fabrik, Chemnitz, Fabr. 1015.

ZU HABEN IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Schuhhaus Grammann Adolf-Hilfer-Straße 17

Wenn unsere Ausstellungs-möglichkeiten auch klein sind, so werden Sie doch überrascht sein von der riesengroßen Auswahl erstklassiger Markenschuhe im Innern unseres Geschäftes.

Salamander-Schuhe

Nehmen Sie zuerst den Bleistift — und rechnen Sie bei jedem Werbemittel die Erfolgsmöglichkeiten aus.

Stellen Sie beim Merseburger Korrespondent (M.K.) in Rechnung: Auflage und Verbreitung, die vorbildliche Gestaltung des redaktionellen Teiles, die Zusammenfassung des Lesertreffes — das sind Faktoren, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Der Merseburger Korrespondent (M.K.) gibt Ihnen zweifellos die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Werbearbeit.

Kasino
Sonntag Tanzabend

Sonnabend, den 21. Sept., ab 20 Uhr

Tänzchen
im „Schützenhaus“
Es spielt d. Streits-bienkapelle.

Söhlisch
Sonntag, den 22. September, ab 4 Uhr

Königschießen
Ab 19 Uhr:

Festball
Hierzu laden freundlichst ein: D. Wirt, d. Schützen-gesellsch. Kölsen.

Siebeck's Gastwirtsch. Frank-leben
Sonntag, den 22. Sept., ab 18 Uhr

gr. Manöverball
moss feind. einlad. d. Wirt M. Heider.

Porzellan
ist der Stolz jeder Hausfrau!

Es gibt so wunderbare Geschirre präpariert

OPPEL

Merseburg Gotthardstraße 35

Angeleitet ist die Reinigung üb. meine **Krokantmischung** 1/2 R. 30 P. in 8 veredelt. Zusammenstellen. In der Regel 6 bis 8 d. Rathaus

Dibe

Erdbeerpflanzen
Jetzt beste Pflanzzeit!
Starke fortentwickelte Pflanzen bei

Albert Trebst
Gärtner, Goethestraße 12.
Blumenhaus am Gotthardsteich
Blumenhaus Bismarckstraße 73.

Preißelbeeren
das Beste, was es gibt, sind wieder eingetroffen bei

Emil Wolff, Rothmarkt

Ab Sonnabend steht wieder eine große Zusam. schwerer, hochtr., frisch kalter **Rühe** sowie prima **Ferkel u. Lämmer** fehr preiswert zum Verkauf.

Fa. P. Schmidt, Viehhofblumg, Frankleben, Fernr. Großhann 217

Für Gastwirte!
Vordrucke zu **Getränke-Preislisten** hält vorrätig

Buchdruckerei Th. Rößner
Merseburg, Kleine Ritterstraße 8

Unter, dl. Anzug u. Reith. -Hose, f. 18 b. 193, bill. u. oerh. Gerner.

Burgstr. 3. part. Ein neues **Herrenrad** zu verkaufen. Zu erf. i. d. Beh. Schnell **Kellers gewürzt Futterkalk** (Misch.) Pkt. 36 a Verkauf durch Markt-Drogerie. **Chrl. unil. Bräud. p. auswärts i. ki. Verhöfthaus, p. 1. 10. nach Merseb. nel. 3. erf. i. d. G. Serran. Wäse-fabrik (f. i. Meib). Preis. Größen genau angeg. Ang. b. Sonntag mittags u. 890 a. d. Beh. **Zweiterd. Fenster** Or. ungel. 80/135, b. kant. gel. Preis: ang. u. 651 a. d. G.**

Jugendmädchen chrl. u. fl. d. aufbe. schäft. fehr gut u. 1. 16. erf. Ang. u. 890 a. d. Beh. **Tagemädchen** chrl. u. fl. d. aufbe. schäft. fehr gut u. 1. 16. erf. Ang. u. 890 a. d. Beh.

Was bedeutet Nord-West?

Nord-West
ist eine Großverkaufsgenossenschaft, in welcher die Erzeugnisse der maßgebenden deutschen Schuhfabriken geführt werden. — Wir sind in der

Nord-West
angegliedert und infolge des vielseitigen Einkaufes in der Lage, die größte Auswahl zu unterhalten.

Nord-West
verbürgt Qualität, Paßform und besondere Preiswürdigkeit.

Ausgewählte Herbstmodelle finden Sie deshalb bei uns vor.

Schuhhaus W. Ehrentraut Kretschhaus

Dramatischer Verein Euterpe
Sonnabend, den 21. September 1935, abends 8 Uhr, im Strandbühnen

Rekruten-Abchiedsball mit Ueberraschungen!
Treffpunkt sämtlicher Rekruten.
Der Vereinspräsident.

Solbad Dürrenberg
Von Sonnabend, den 21. bis Montag, den 23. Sept. d. J., wird das alte, historische **Brunnenfest** auf dem Sportpl. am S. Grablerwerk gefeiert. Aufzug der Gefolgshafen der Saline und Baderverwaltung.

Auf dem Festplatz:
Tanzlustbarkeiten, Bierzelte, Schanubun, Karusselle, Hippodrom u. m.

Sonntagsfahrten mit verlängertem Gültigkeit bis einschließlich Montag abend bei Festplatz und Ueberlandbahn

Künstlerisches Festabzeichen 10 Pfg.

Shaffkarten (Altenburg-Erfurt) und **Spielprotokolle** immer vorrätig bei

Th. Rößner, Leuna, Industriest. 1, Fernruf 3282.

Bettfedern II
direkt ab Fabrik in la gewasch. u. staubfr. Ware. Netto u. d. d. u. Selbstkosten p. Pkt. RM 1.50, best. Sorte RM 2.25. Weißer Glas-schutz u. Pkt. RM 3.— und 3.60. Schneeweiße Glas-schubkissen RM 2.20. Versand unter Nachnahme von RM 20.— an portofrei. Danksche. steppdecken fehrst präpariert. Nicht Gefährliches nehmen Sie zurück. Muster und Preisliste gratis.

Pomm. Bettfedernfabrik Otto Lab. Stettin-Grabow 112

Rebhühner, Enten
München, Suppenhühner, Hühner und Rehrind, Rehen, Wälder u. Roßfleisch, Spielkartagen.

Emil Wolff, Rothmarkt

Zu welcher Wäsche brauchen Sie weniger Seife?

Natürlich brauchen Sie zu der Wäsche **Waska** — die aus dem schwarzen Einweichwasser kommt — weniger Seife — denn hier ist ja fast aller Schmutz schon im Einweichwasser! So sollte es auch bei Ihnen sein! Während bisher die Wäsche noch ganz aus dem Einweichwasser kam — während Sie also den Schmutz erst nach dem Einweichen noch herauswaschen mußten — sollte jetzt schon beim Einweichen aller Schmutz gelöst werden. Denn das ist **Waska** — die Frauen den weniger Seife, weniger Wäschezeit und Frustration — und werden außerdem eher fertig mit dem Waschen. Warum nicht mal probieren? **Waska**, große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Mitteldeutsche Presse mit Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Nr. 220

Freitag, den 20. September 1935

62. Jahrgang

Konfliktzentrum Mittelmeer Genf in Erwartung der italienischen Absage — Schärfere Tonart der Presse in Italien und England

Genf, 20. Sept. Die Berichte der Blätter aus Genf laufen wachsend noch düsterer als bisher, bei den Angaben werden auch die endgültige Entscheidung noch auf sich warten lassen werden. Viele Beobachter vermuten, daß es wieder eine glatte italienische Ablehnung geben werde, die Widerbestätigung aber der Meinung, daß Italien nicht wieder die Verantwortung für die Verwerfung einer Reihe von Vorschlägen ohne vorhergehende Erörterung auf sich nehmen werde. Auf jeden Fall glaubt man, daß die Sitzung des italienischen Ministerrats am Sonntag eine Entscheidung in der einen oder der anderen Richtung bringen wird. Der einen günstigen Antwort Hoffnungen wird kein Zweifel gesetzt.

Zu dem Angaben Mussolinis bemerkt die „Times“, bei den etwaigen Gebietsabtretungen an Italien handelte es sich nicht nur um Äthiopien, sondern um ein beträchtliches Stück fruchtbarer Landes zwischen Juba und dem abessinischen Hochland, das die Italiener mit Vorteil kolonisieren könnten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, bei seiner Unterredung mit D'Avall haben Baron Aloisi, wie verläutet, darauf hingewiesen, wie außerordentlich wichtig es wäre, Großbritanniens zu veranlassen, die seine größten Sühnemaßnahmen vorzunehmen, da sie einen allgemeinen Krieg unermüdlich andauern würden.

Ähnliches haben Baron Aloisi angedeutet, daß wirtschaftliche Sühnemaßnahmen von verhältnismäßig milder Art in Rom nicht als eine Voraussetzung betrachtet werden würden, die als unzureichende Haltung zu bewerten wäre und Krieg bedeuten würde. Es heißt, daß Baron erklärt habe, hierüber seine Zustimmung geben zu können. Er habe aber diese Sache an Eden weitergedacht. Gerichte, daß Baron Eden zu überlegen verachtet habe, eine entsprechende Forderung zu geben, seien von der französischen und der britischen Abordnung in Abrede gestellt worden. Tatsächlich habe gegen den Einbruch geherrscht, daß Frankreich mehr als je bereit sei, während der kommenden Prüfung der Angelegenheit eine vollkommene Einheitsfront mit Großbritannien aufrechtzuerhalten.

Scharfe Sprache italienischer Blätter

Mailand, 20. Sept. „Gazzetta del Popolo“ überschreibt ihren heutigen Artikel: „Frankreich und der Krieg gegen Italien“. Diese Worte mögen, so sagt das Blatt, nach den kritischen Äußerungen des britischen Außenministers überstehend klingen, aber sie seien die durchaus laute Forderung der englischen Zeitung in Genf, der Griechen sich zum gemeinsamen Kampf im Mittelmeer und im Roten Meer, sowie der herausfordernden Sprache der englischen Zeitungen. Es behaupte kein Zweifel darüber, daß sich England auf jeden Fall engagiert habe an Äthiopien, die nichts mit dem Völkerbund zu tun haben. England werde sich zu Sühnemaßnahmen zu greifen. Es wolle den Krieg.

Die Pariser „Stampa“ behauptet, England habe Europa mit japanischer Gelassenheit in den Abgrund. Die Entsendung der größten Schlachtschiffe der englischen Flotte, „Hood“ und „Renown“, in das Mittelmeer wird als Einwärtsmarsch bezeichnet und als eine furchtbare Feststellung. In Genf sei nämlich die Möglichkeit auf italienische Interessen besetzt worden. Es gebe dafür eine offene Repressalienpolitik, die von England gegen Italien inspiriert werde. Die Empfinden für die italienischen Abwehrmaßnahmen, die diese zweimal der dem Unterbau gegenüber hätte, seien nämlich zurückgenommen worden. übrig bleibe nur der Wille Englands, Italien eine Schlacht zu liefern.

Ein Zeitartikel der „Tribuna“ legt sich mit der Möglichkeit von Sühnemaßnahmen auseinander. Zum erstenmal in der Geschichte des Völkerbundes werde Maßnahmen vorgeschlagen, denen militärische Maßnahmen vorzuziehen, die ausschließlich von England ergriffen werden und offensichtlich erfolgreich durchzuführen bedeuten. So gewalt ausbreitend und langsam die britische Haltung gegenüber den berechtigten italienischen Interessen gewesen sei, ebenso überflüssig sei nunmehr die unter Druck aller internationalen Beziehungen und Vereinbarungen die Auslösung des Völkerbundes verlangt werde. Ungefährlich dieser Vorläufe seien die Vorschläge des Außenministers, auf die von England fortgesetzt hoch sei, nicht anders als ein von England

mit den Beiläufigen: „Illustrierte Beilage“, „Der Heimat“, „Saal und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Rechts- und Steuerfragen“, „Gefundenes im Hause“, „Der Arbeiterkamerad“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jung und Alt“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftstoff“, „Jahre junge Welt“.

Verlagspreis für den deutschsprachigen Abonnenten 6 Pf. im Voraus, 12 Pf. monatlich. Auslandsendung 10 Pf. monatlich. Bestellungen an: Verlags- und Buchhandlung 20 Pf. Wollsch. Verlagsanstalt, Postfach 100, Berlin, Wilmersdorf, Wilmersburger Platz 10. Telefon: 100 100. Bestellungen an: Verlags- und Buchhandlung 20 Pf. Wollsch. Verlagsanstalt, Postfach 100, Berlin, Wilmersdorf, Wilmersburger Platz 10. Telefon: 100 100.

wogegenüber Romand mit dem Ziel, die militärischen Maßnahmen, die ausschließlich aus englischen Interessen heraus beschlossen wurden, Sanktionen nennen zu können. Die Möglichkeiten des Völkerbundes könnten sich jedoch eine solche Behauptung der Völkerbundkommission nicht gefallen lassen. Dies würde die endgültige Behauptung des Völkerbundes, eine Verletzung der Völkerbundcharta durch Italien zu sein, bedeuten. Der Völkerbund müßte sich für darüber sein, daß das Mittelmeer ausdagelegt für das Schicksal Europas sei.

„Recht oder Unrecht, zuerst das Vaterland“

London, 20. Sept. „Daily Mail“, ein Blatt, das bisher trotz gegen die amtliche englische Politik in der abessinischen Frage angetreten war, nimmt heute in einem Leitartikel Abschied von seinem Stützpunkt, um ein parteiliches Geistes sich für die Bestätigung zu stellen. Zunächst wird festgestellt, daß es ein Fehler war, wenn England sich von dem Völkerbund wegen eines verhältnismäßig unvollständigen abessinischen Gebietes in Abrede bringen ließ, während es in absehbarer Zeit vielleicht in viel größere Fragen verwickelt sein wird. Die Weltlage sei schon in den Vordergrund getreten und drohe eine Lage zu schaffen, die sogar noch ernstlicher als

der abessinische Streit. Wenn man allzu hart an einer Politik der Internazionalität gegenüber dem Völkerbund festhalte, laufe man Gefahr, daß eine allgemeine Umwälzung und eine völlige Änderung der europäischen Situation herbeigeführt werden könnte. Dann aber fährt das Blatt fort: Da aber die Regierung gehandelt habe, wie sie es getan habe, könne es in diesen schwierigen Zeiten für das britische Volk nur eine Entscheidung geben.

Die Lösung müßte sein: Recht oder Unrecht, zuerst das Vaterland. Alle müßten geschlossen hinter den Maßnahmen stehen, die die britische Regierung für angemessen halte.

Insbesondere würde die Regierung Flug tun, energisch auf Grund der Entscheidung zu handeln, die im nächsten Monat die konventionelle Parteiführung zur Zustimmung vorlegen werde. Die Entscheidung fordert die Minister auf, in dem Maße aufzutreten, in dem es die Erfüllung der Botschaften bereit ist, die dem Völkerbundsführer erforderlich.

„Daily Telegraph“ legt in einem Zeitartikel, Mussolini sei so weit gegangen, daß er eine Unterlage nicht mehr wage, selbst wenn er sie wollte. Für letzteres seien allerdings keine Anzeichen vorhanden. Er habe aber bei Brücken hinter sich abgedreht. Wenn sich in den nächsten Tagen kein Ereignis mehr nicht ändere, müßte der Völkerbund in anderen Tagen reden.

Die britische Macht im Mittelmeer Die Verteilung der britischen Kriegsschiffe

London, 20. Sept. Das Reutersche Büro veröffentlicht eine Übersicht über die Verteilung der britischen Kriegsschiffe im Mittelmeerraum. Die britische Flotte besteht aus dem Schlachtschiff „Hood“, dem Kreuzer „Renown“, dem Kreuzer „Dorset“ und dem Kreuzer „Dorset“. In Alexandria liegen nunmehr insgesamt 20 britische Kriegsschiffe, darunter das Schlachtschiff „Hood“, das Kreuzer „Dorset“ und das Kreuzer „Dorset“. In Haifa befinden sich drei Kreuzer und zwei U-Boote. In Port Said halten sich das Schlachtschiff „Barham“, der Kreuzer „Dorset“ und ein Zerstörer auf. Die Reutersche Übersicht legt ferner mit, daß in Sues am 18. September ein Aviso angekommen, aber weitergefahren ist. Aus Singapur wird gemeldet, daß das Flugzeugmuttergeschiff „Borneo“ und drei Zerstörer dort am 18. September eingetroffen sind.

Absperrung der italienischen Petroleumlieferung

Paris, 20. Sept. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatt, die englische Marineleitung hat die Absperrung im Mittelmeer durch Abhängen der Petroleumlieferungen auf sich setzen zu können.

Dieser Schritt entspräche auch die Vorkriegsbemerkungen. Die Schließung des Suezkanals würde die Versorgung durch den Persischen Meerbusen und die Petroleumlinie von Aden abbrechen. Die Bewachung der Balthikstraße und Helgoland würde die Zufuhr von Petroleum aus dem Nord sperrten. Selbst wenn die Italiener dort Vorposten stellen wollten, würden die Engländer leicht das Petroleum an der Quelle in Äthiopien aufhalten können. Um den Italiener die Versorgung aus dem Suezkanal abzuschnitten, sollen Versprechungen über die Schließung der Dardanellen im Gange sein. Durch Sperrung der Meerenge von Gibraltar werde Italien von der Zufuhr amerikanischen Petroleum abgegeschnitten. Es könne dann nur noch auf dem Seefrachtweg über die Straße, Dardanellen und mittelbar über Rumänien Petroleum beziehen, vorausgesetzt, daß die Lieferanten dieser Länder trotz der etwaigen Vorwürfen des Völkerbundes überhaupt Ölfeldern verlangen können. Nach Ansicht zuverlässiger englischer Kreise würde Italien nicht mehr als ein halbes Jahr Petroleum mehr haben.

Italien stößt französische Staatsrenten ab

Paris, 20. Sept. Die italienische Regierung soll die französischen Staatsrenten abstoßen wollen, die sie in ihrem Besitz befindlichen französischen Staatsrenten abstoßen und dafür Gold einzulösen beabsichtigen. Der italienische Botschafter soll betont haben, daß dieser

Vorbereitungen, die Italien in Genf und Genua und Genua in Genf, sondern mehrere Jahre zu führen, sei in dieser Stunde in Genf niemand imstande, zu sagen, welche nächsten Schritte der Völkerbund tun werde.

Das die Sühnemaßnahmen anlangt, so trat England jetzt in vorläufiger Form an die Rechte heran, und dennoch habe niemand eine Verletzung, was irgend jemand zu tun gedulde. England selbst habe keinerlei Vorschläge gemacht; es werde lediglich seine Forderungen, sein jetzt zu spät, nachdem Mussolini eine Million Mann unter den Waffen habe, von denen 700.000 Mann an der abessinischen Grenze entlangmarschierten, an der Geschütze, Flugzeuge, Wägen und Granaten aufgetankt sei.

Wertpapiermarkt an der Athener Börse

Athen, 20. Sept. Es laufen hier Gerüchte um, die von einer Vermittlung Griechenlands in einem zukünftigen Krieg sprechen. Diese Gerüchte haben eine Beunruhigung an der Athener Börse zur Folge. Es konnten bereits verschiedentlich Wertpapierkurse beobachtet werden.

Ein italienisches Motorschiff „Prometheus“, das von Zante kam, hat am Freitag den Hafen von Argosolon auf der Insel Korinthien angelaufen mit der Begründung, daß der schwere Seegang das Boot gestürzt habe. Auch in den nächsten Tagen zu suchen. Man erwartet in Argosolon angedeutet noch weitere Schiffe. Zur Grund einer griechischen Meldung sollen die Griechen in Argosolon die Annahme von Ära bei Säulen der Belegung des italienischen Motorschiffes verweigert haben.

Lufthäfen über Malta

London, 19. Sept. Über Malta haben in der Nacht zum Donnerstag die angeführten Luftabwehrkräfte festgestellt. Die Hauptstadt der Insel war in Dunkelheit gehüllt. Das Flugzeugmuttergeschiff „Courageux“ griff die Insel an. Starke Schmelzmeister suchten den Himmel nach den „feindlichen“ Flugzeugen ab.

Warum Truppen nach Libyen?

London, 19. Sept. Reuter läßt sich aus Rom berichten, daß die Gründe für die Verletzung der italienischen Truppen in Libyen zweifelsfrei klar seien. Offensichtlich bedrohte die italienische Armee ein neues Aufstehen der griechischen Senussi-Stämme getroffen werden. Der zweite Grund, an den in Rom gedacht wurde, sei die mögliche Gefährdung Ägyptens. Im Falle von Feindseligkeiten zwischen Italien und England — die Schriftleitung würde eine starke Streitmaßnahme, die aus der Operation nach Osten in Richtung auf das Gebiet des Suezkanals vorgehen würde, eine der wichtigsten Verbindungsstellen des britischen Reiches bedrohen. In Rom glaubt man, daß die bloße Gefahr einer solchen Bewegung eine gewisse Wirkung auf Staatsmänner haben müßte, die gegenwärtig an Sühnemaßnahmen gegen Italien dachten.

Aber die strategische Lage an der Grenze zwischen Italien, Nordafrika und Ägypten hat die Berücksichtigung noch vor drei Wochen Mussolini in Boten dem Generalgouverneur von Äthiopien, Marschal Ballo, Verlautbarungen. Es wird aber nicht geglaubt, daß diese weit über 10.000 Mann hinausgehen. Die italienischen Truppen sind in der Hauptsache an der Grenze zwischen den heiligen Städten Jarabub und Kufra zusammengezogen. Zwischen Äthiopien und Ägypten befindet sich längs der Grenze eine dreieckige, zu Zeit elektrifiziert geladene Stacheldrahtperle, die von General Graziani erdichtet wurde, um den ägyptischen Waffenstillstand für die Senusi zu verhindern.

Der Völkerbund in der Memelfrage ausgefächelt

London, 20. Sept. Reuter meldet aus Genf, Eden und D'Avall hatten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Clauens und Cettlands, Corjatis und Muners, über die Frage der Zukunft von Memel. — Es verlaute, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht von dem Völkerbund oder der Völkerbundsversammlung zu behandeln.

Fortdauer des Sturmes

London, 20. Sept. Offiziell hat in England im Ansehung und der Nordsee wieder ein heftiger Sturm gekehrt, der aber nicht die außerordentliche Stärke annahm, die in der Nacht zum Mittwoch. Auch diesem Sturm mußte ein Dampfer von der Insel in der Schutts der Häfen retten. Ein Verkehrsflugzeug, das von 25 Fahrgästen an Bord von Grouden nach Paris abgehoben war, mußte nach 10 Minuten wieder umkehren. Das zum Überdauern verkaufte U-Boot, das sich während des letzten Sturmes im Britischen Kanal von seinem Schlepplumpen losgerissen hatte, und ohne Besatzung abgegangen war, ist nach fünfjähriger Verfall bei Cardiff gefunden. Der reaktive Schiffwerfer zwischen Postleone und dem Seeland wurde für gefahren nach Dover umgelegt.

